



Kirchengeschichte Dietikon

Seite 8

Privatgottesdienst

Seite 14

Goldene Kugeln

Seite 15

03 | Kernwort

Immer wieder stünden wir vor Unbekanntem, so Pfarrer Bernhard Botschen. Er halte sich daran fest, was Gott seinem Volk versprochen habe: «Ich werde mit dir sein».

05 | Limmattal

Nach 35 Jahren geht die Geroldswiler Orgel nach Frankreich, in die Eglise Saint-Pierre nahe Genf. Bernhard Botschen und André Kuchen über die Hintergründe.

08 | Thema

Explosiv: Dietikon hat bis 1926 nur eine Kirche für Reformierte und Katholiken. Dann wird sie gesprengt. Geschichtliches, erzählt von Kirchenschreiber Heiri Brändli.

14 | Glaube im Alltag

Eine Handvoll Menschen erlebt einen «Privatgottesdienst» am Berg und geniesst Sonntagszopf in der gemütlichen Pfarrstube. Autor Heiri Brändli über Liturgieformen.

15 | Kirche entdecken

Kostbares auf Kirchturmspitzen: Historiker Roman Abderhalden über die hohlen, goldenen Kugeln, in denen so mancher Schatz sicher versteckt ist.

16 | Interview

Weil er haufenweise alte Quellen wegwirft, mögen ihn Historiker meistens nicht: Alfred R. Tanner. Doch als Archivar muss er Ordnung auf begrenztem Platz schaffen.

04 | Limmattal

10 | Dietikon

11 | Schlieren

12 | Weiningen

13 | Wege des Lebens

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinden
Dietikon, Schlieren, Weiningen
Poststrasse 7b, 8954 Geroldswil

Redaktion

redaktion@ref-limmattal.ch

Redaktionsteam

Heiri Brändli, Doris Zürcher, Ron Bohnenblust,
Werner Hogg, Ursula Räbsamen, Jean-Claude Perrin,
Christoph Frei, Anke Hannemann, Zoe Felber

Kommunikationsberatung

Thomas Stucki, www.stuckikommunikation.ch

Gestaltung

Jacqueline Liedel, pagoDesign

Druck

Jordi Druckerei, www.jordibelp.ch

Auflage

7'700 Exemplare, 11-mal jährlich
Ausgabe 50 / 5. Jahrgang

Adressen

Sekretariat Kirchgemeinde Dietikon

Bremgartnerstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 59
sekretariat@ref-dietikon.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Schlieren

Kirchgasse 5
8952 Schlieren
043 433 60 20
sekretariat@ref-schlieren.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Weiningen

Poststrasse 7b
8954 Geroldswil
043 500 62 72
sekretariat@kirche-weiningen.ch

Bildquellen

Seite 1: Fotoarchiv des Ortsmuseums Dietikon
Thomas Stucki

Seite 3: pixabay

Seite 4: WGT Schweiz

Seite 5: Rolf Emmenegger, Orgelbauer
pixabay
unsplash

Seite 6: Theater 58
Hotel Seegarten
pixabay

Seite 8/9: Fotoarchiv des Ortsmuseums Dietikon
pagoDesign

Seite 10: sehen-und-handeln.ch
ZVG

Seite 11: StopArmut
flickr
Christoph Zinsstag

Seite 12: Ueli Baruffol
pixabay
pagoDesign

Seite 13: pixabay

Seite 14: ZVG

Seite 15: Spital Limmattal

Seite 16: Thomas Stucki

An der Grenze zum neuen Land

«Der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.»

Josua 1,9b

Nach der Flucht aus Ägypten zieht das Volk Israel unter der Leitung von Mose durch die Wüste. Gott hat ihnen gesagt: «Ich führe euch in ein Land, in dem Milch und Honig fliesst.» Nun steht das Volk an der Grenze dieses Landes. Kundschafter werden ausgesandt, um das Land zu erkunden. Einer von ihnen ist Josua. Nach 40 Tagen kommen die Kundschafter zurück und sagen: «Das Land ist sehr gut. Es ist wirklich ein Land, in dem Milch und Honig fliesst. Aber dort wohnen grosse und kräftige Leute und die Städte sind stark befestigt.»

Das Volk verliert den Mut. Sie rufen: «Da haben wir keine Chance. Wir werden alle sterben. Wir geben unseren Traum auf und gehen zurück nach Ägypten.» Das ist der erste grosse Moment von Josua. Vor allen steht er auf und sagt: «Ja, diese Völker sind stark. Aber wir haben eine Chance. Denn Gott wird mit uns sein!»

Aber das Volk weigert sich und verbringt 40 Jahre in der Wüste, bevor es erneut an der Grenze zum verheissenen Land steht. Mose übergibt Josua die Führung des Volkes. Gott verspricht Josua: «Der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.» Mit dieser Zusage betritt Josua das unbekannte Land.

Diesen Bericht aus dem Alten Testament kann man gut auf das eigene Leben übertragen. Immer wieder stehen wir an der Grenze zu einem unbekanntem Land. Wir leben mit einer unsicheren Zukunft. Wir planen zwar unser Leben. Aber letztlich

wissen wir nicht, was auf uns zukommt. Wie wird sich die Pandemie weiter entwickeln? Wie wird sich mein berufliches Leben entwickeln? Wie wird es mir in diesem Jahr gesundheitlich gehen? Wird sich in meiner Familie etwas verändern? Welche Überraschungen warten auf mich, von denen ich heute nichts ahne?

Auch Josua steht vor einer Situation voller Fragezeichen. Wird das Volk ihm folgen, wie es Mose gefolgt ist? Werden sie Erfolg haben? Wie können sie das Land besiedeln? Welche Entscheidungen werden nötig sein? All das ist unklar. Aber Josua lebt mit der Zusage von Gott: «Ich werde mit dir sein!»

Im Neuen Testament gibt uns Jesus ein ähnliches Versprechen. Er sagt zu seinen Jüngern: «Ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt.» (Matthäus 28,20).

Daran halte ich mich. Ich weiss nicht, ob in meiner Zukunft «Milch und Honig» fließen werden. Ich weiss nicht, was auf mich wartet und welche Überraschungen auf mich zukommen. Ich ahne nichts von den schweren Momenten, die ganz plötzlich mein Leben kreuzen könnten. Aber ich möchte lernen, zuversichtlich und fröhlich in die Zukunft zu schauen. Egal, was passiert: Gott wird mit mir sein! Daran halte ich fest!

Pfarrer Bernhard Botschen, Weiningen

Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben

Am Freitag, 4. März 2022 feiern wir den Weltgebetstag



Der Gottesdienst zum Weltgebetstag (WGT), der auf der ganzen Welt jeweils am ersten Freitag im März gefeiert wird, wird jährlich von einem andern Landeskomitee zusammengestellt. 2022 sind dies Frauen aus England, Wales und Nordirland, die zusammen das WGT-Komitee EWNl bilden. Schottland, das wie diese Länder auch zum Vereinigten Königreich gehört, hat aus historischen und geographischen Gründen ein eigenes Komitee.

EWNl hat eine bewegte Geschichte. Nach dem Siebenjährigen Krieg 1763 etablierte sich das britische Empire zum grössten Reich der Weltgeschichte. Erst nach dem

Ersten Weltkrieg lösten die Amerikaner England als die stärkste Macht der Welt ab. In der Folge verlagerte sich das Zentrum der Welt von London nach New York. Seit 2021 ist Grossbritannien nach dem Brexit-Prozess nicht mehr Teil der EU.

Die Bevölkerung EWNl's wurde früher als andere europäische Staaten durch Migration bereichert. Alle Menschen, die innerhalb des British Empire geboren wurden, profitierten bis 1962 von privilegierten Einwanderungsbedingungen. Der Bedarf an Arbeitskräften wurde überwiegend mit Arbeitern aus den damaligen britischen Kolonien gedeckt. Die Herausforderungen der Migration werden jedoch oft unterschätzt.

Über der WGT-Feier 2022 steht die Verheissung Gottes **«Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben»** aus dem Brief des Propheten Jeremia an seine Volksgenossen und Volksgenossinnen, die von Jerusalem nach Babylon deportiert worden sind (Jeremia 29, 1-14).

Wie fühlt es sich an, fern der Heimat im Exil zu sein ohne Aussicht auf eine baldige Rückkehr? Die Verfasserinnen der Feier vergleichen diese Situation mit der

Situation von Frauen, die sich aufgrund verschiedener Schicksale im eigenen Land von der Gesellschaft ausgeschlossen fühlen. Auch für sie hat Gott gute Pläne und will ihnen «Zukunft und Hoffnung» geben (Jeremia 29, 11).

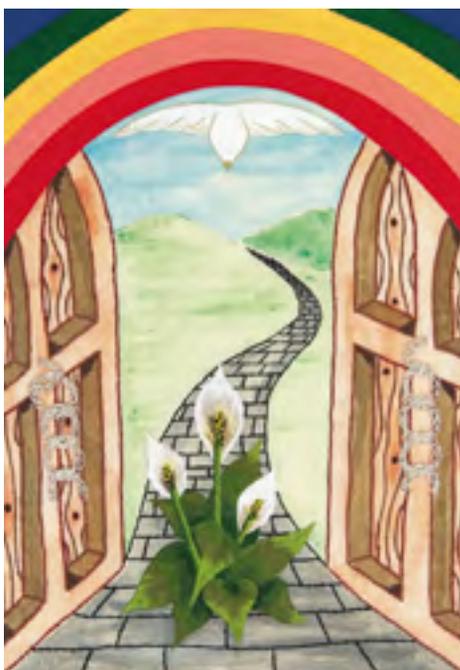
Die Textilkünstlerin Angie Fox illustriert mit einer Bild-Stickerei diesen hoffnungsvollen Weg in die Zukunft, der offene Tore und gesprengte Fesseln freigibt.

Mit der Weltgebetstagskollekte werden Projekte in EWNl und weltweit unterstützt, die es Frauen ermöglichen, sich von ihren Fesseln zu lösen, und die ihnen den Weg in eine bessere Zukunft öffnen.

Petra Augsburger, WGT Schweiz



Wollen Sie spenden? Einfach den QR-Code einscannen und den Anweisungen folgen.



Freitag, 4. März 2022

Kirchgemeinde Dietikon
19.00 Uhr, Kirche Dietikon

Anschliessendes Beisammensein bei Tee und landestypischem Gebäck
Weitere Informationen siehe Flyer

Kirchgemeinde Schlieren
19.00 Uhr, Alte Kirche Schlieren

Kirchgemeinde Weiningen
19.30 Uhr, Katholische Kirche Geroldswil

Mitwirkung Gospelchor
Anschliessend ein kleiner Imbiss

Live-Übertragung des Weltgebetstags aus der Katholischen Kirche in Geroldswil auf www.carillon.tv



Die Orgel aus Geroldswil wandert weiter

Noch vor dem Umbau des Zentrums Geroldswil wird die Geroldswiler Orgel im März 2022 ausgebaut. Sie wird künftig in der Eglise Saint-Pierre in Gex, nahe Genf, erklingen.

Nach der Einweihung des kirchlichen Zentrums in Geroldswil im Jahr 1977 erhielt der Gottesdienstraum zunächst ein Klavier. Zehn Jahre später wurde von der Firma Metzler die Orgel gebaut und am 27. September 1987 eingeweiht. Etwa 20 bis 25 Jahre wurde sie regelmässig gespielt.

Seit 2002 werden in Geroldswil moderne Gottesdienste durchgeführt. Dabei wird das Orgelspiel durch eine Band ersetzt. Bei der Neuwahl einer Pfarrperson für Geroldswil im gleichen Jahr wurde eine Pfarrperson gesucht, die das Anliegen für moderne Gottesdienste auch in den folgenden Jahren weiterträgt.

Im Laufe der Jahre wurden in Geroldswil immer mehr Gottesdienste ohne Benützung der Orgel gefeiert. Ausserdem ging die Kirchgemeinde dazu über, am Sonntag nur noch an einem Ort Gottesdienst zu feiern. Das führte dazu, dass die Geroldswiler Orgel in den letzten Jahren nur noch vier Mal pro Jahr gespielt wurde. Ausserdem steht schon seit zehn Jahren eine notwendige Revision der Orgel im Raum.

Parallel zu dieser Entwicklung in Geroldswil wurde vor einigen Jahren die alte Orgel in Weiningen durch eine neue, grosse Orgel ersetzt. Seither engagiert sich der Verein «Neue Orgel Weiningen» für die Förderung der dortigen Orgelmusik. Auf den Orgeln in Schlieren, Dietikon

und Weiningen werden Orgelkonzerte durchgeführt. Für eine Konzernutzung der Orgel in Geroldswil gibt es daneben keinen Platz mehr.

Deshalb wurde im Jahr 2019 in der Liegenschaftsstrategie auf Geroldswil bezogen festgehalten: «Der Kirchenraum wird primär für moderne Gottesdienste genutzt. Die Orgel kann daher zum Verkauf angeboten werden.»

Nun ist eine Orgel immer auch mit Emotionen verbunden. Eine Metzler Orgel hat eine hohe Qualität. Es ist schade, eine so schöne Orgel einfach herumstehen zu lassen. Wir wünschen uns deshalb, dass die Orgel an einem neuen Ort geschätzt, gebraucht und gespielt wird. Nach einer vergeblichen Suche im Osten stiessen wir in Gex, in der Nähe von Genf, auf eine Kirchgemeinde, die ihre Orgel – laut Orgelbauer – schon seit Jahren nur noch mühsam am Leben erhält. Sie ist von so schlechter Qualität, dass da nichts mehr zu retten ist.

Die Freude über die neue Orgel ist gross. Sie soll im letzten Bogen vor dem Chor zu stehen kommen. Damit ist ein Platz für unsere Orgel gefunden, an dem sie wieder voll zur Geltung kommt.

Pfarrer Bernhard Botschen, Weiningen
André Kuchen, Kirchenpflege Weiningen



Zu ersetzende Orgel in der Eglise Saint-Pierre in Gex



Spaghetti-Gottesdienst

«Schatzsuche», Matthäus 13,44

Nach einer langen Pause feiern wir dieses Jahr wieder den Spaghetti-Gottesdienst. Zu diesem Familiengottesdienst und zum anschliessenden Spaghettiplausch im Stürmeierhuus sind Jung und Alt herzlich eingeladen.

Der Gottesdienst wird musikalisch von unserer Organistin Helga Váradi und dem Kinderchor, unter der Leitung von Andrea Sidler, begleitet.

Für die Kinder gibt es nach dem Essen noch ein Kinderprogramm, während die Erwachsenen gemütlich beisammensitzen können.

Wir freuen uns auf den Gottesdienst mit Ihnen!

Sonntag, 13. März 2022, 11.00 bis 13.30 Uhr
Grosse Kirche und Stürmeierhuus, Schlieren



Pfarrer Christian Morf, Schlieren

Wie kann das Ende gelingen?



den beiden Fachfrauen, Schwester Elisabeth Müggler, WABE Limmattal, und Ankie van Es, Palliaviva Zürich, ins Gespräch kommen.

Obwohl jedes Leben individuell aufhören wird, behalten wir unsere Vorstellungen vom Sterben und unsere Wünsche beim Abschiednehmen für uns. Was würde uns helfen, darüber zu sprechen?

Donnerstag, 10. März 2022, 14.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr
Reformierte Kirche Geroldswil

Kollekte

Anmeldung bis Sonntag, 6. März 2022 an Ursula Ambühl
 043 500 62 77 (Telefonbeantworter)
ursula.ambuehl@kirche-weiningen.ch

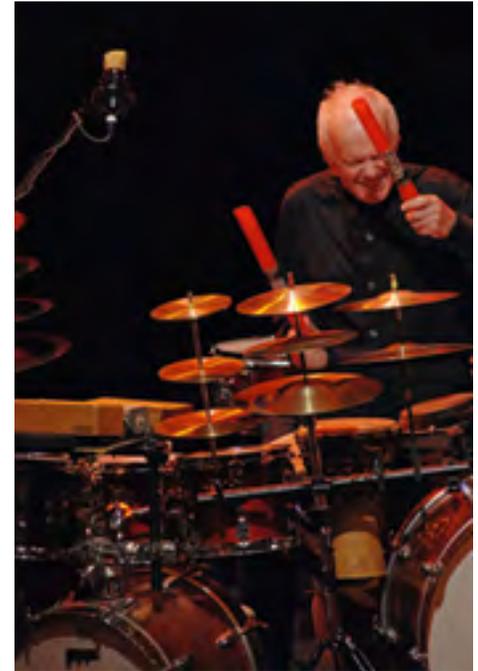
Themenfilm mit Diskussion

Wie gehen wir Menschen mit dem Thema der eigenen Endlichkeit um? Dieser Frage geht Dr. Eckhard von Hirschhausen im Dokumentarfilm «Hirschhausen im Hospiz» sehr einfühlsam bei Jung und Alt nach.

Gemeinsam schauen wir den Film und möchten anschliessend mit Ihnen und

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen

Poetry in Motion - Pierre Favre



Pierre Favre

*Der Perkussionist als Poet,
 der Schlagzeuger als Klangmaler,
 der Komponist als Geschichtenerzähler,
 der Improvisator als balancierender Artist
 auf dem Hochseil.*

Die Reformierte Kirche Dietikon in Kooperation mit der Konzertreihe Marina Korendfeld freut sich, den Perkussionisten Pierre Favre mit seinem ganz besonderen Konzert als Gast zu haben.

Die Solokonzerte von Pierre Favre führen ihn um die ganze Welt. Der Meister der leisen Töne zaubert Klanggedichte zum Rhythmus des Universums.

Sonntag, 13. März 2022, 17.00 Uhr
Kirche Dietikon

Kollekte

André Lichtler, Kirchenmusiker, Dietikon

FLOHMARKT

Mit Wurststand und Cafeteria

Samstag, 12. März 2022
 9:00 – 14:00 Uhr
 Ref. Kirchgemeindehaus Dietikon

<div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin-bottom: 10px;">ABHOLEN LASSEN</div> <p>Rufen Sie uns an: 28. Feb. bis 4. März 18:30 – 20:00 Uhr Tel: 044 745 59 53</p>	<div style="border: 1px solid gray; padding: 5px; margin-bottom: 10px;">VORBEIBRINGEN</div> <p>Mittwoch, 9. März 17:00 – 19:00 Uhr Ref. Kirchgemeindehaus Dietikon, Haupteingang Sonneggstrasse</p>
--	--

FOLGENDE GEGENSTÄNDE NEHMEN WIR NICHT ENTGEGEN:

Skis und Skischuhe, Schlittschuhe, Musikkassetten, Videokassetten, Kassettenrecorder, Schreibmaschinen, Unterwäsche, Vorhänge, verschmutzte Küchengeräte, Betten und Matratzen und Kleider.

Oskar und die Dame in Rosa



Das Theater 58 Zürich gastiert in Dietikon

Der 10-jährige Oskar liegt mit Krebs im Krankenhaus und weiss, dass er sterben muss. Aber mehr als dieses Wissen macht ihm zu schaffen, dass niemand mit ihm darüber redet, weder seine Eltern noch die Ärzte, nur die «Dame in Rosa».

In diesem bewegenden, mal witzigen, mal traurigen Bühnenstück verarbeitet der Autor Eric-Emmanuel Schmitt seine eigene einstige Krebserkrankung.

Rechtzeitig zur Passionszeit wird ein Bühnenwerk präsentiert, das sich den grossen Fragen des Lebens stellt.

Dauer: ca. 75 Minuten, ohne Pause
Eintritt: Kollekte

Danach:
offene Gesprächsrunde mit Apéro

Leitung:
Pfarrer Andreas Scheibler

Samstag, 2. April 2022, 17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Anmeldung bis Mittwoch, 30. März 2022 auf www.ref-dietikon.ch/agenda oder im Sekretariat, 044 745 59 59

Auf zahlreiche Zuschauer freuen sich Pfarerschaft und Kirchenpflege.

Pfarrer Andreas Scheibler, Dietikon

Gemeinsame Seniorenferien



Wie im letzten Jahr finden die Seniorenferien der Reformierten Kirchgemeinden Dietikon und Schlieren vom **10. bis am 17. September 2022** gemeinsam statt.

Im Hotel Seegarten in Arbon geniessen wir das Zusammensein und unternehmen verschiedene Ausflüge.

Die Kosten betragen für das Doppelzimmer Fr. 990.00 und für das Einzelzimmer Fr. 1'200.00 pro Person.

Darin inbegriffen sind die Übernachtungen im Hotel mit Halbpension, Rahmenprogrammgestaltung, Besinnung und Hin-/Rückreise, inklusive einem kleinen Mittagessen auf der Hinreise. Zusätzlich kommen die Auslagen für Ausflüge, Getränke, Mittagessen und persönliche Wünsche dazu.

Es würde uns sehr freuen, Sie in der Ferienwoche begrüssen zu dürfen.

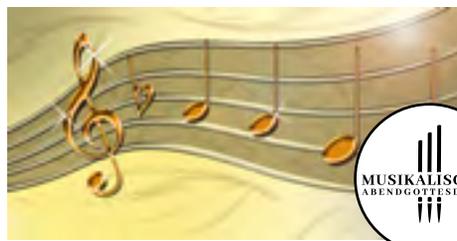
Anmeldeschluss: Montag, 13. Juni 2022.

Mehr Informationen entnehmen Sie dem Flyer, der in den Kirchgemeinden aufliegt.

Bei Fragen wenden Sie sich an
Martin Tanner (Dietikon)
044 745 59 42
martin.tanner@ref-dietikon.ch oder
Markus Egli (Schlieren)
043 433 60 29
markus.egli@ref-schlieren.ch.

Martin Tanner, Sozialdiakon, Dietikon

Musikalischer Abendgottesdienst



Musters große Spielräume für die musikalische Gestaltung und Improvisation bietet.

Der musikalische Abendgottesdienst nimmt dieses gestalterische Element auf.

Liturgie: Pfarrer Markus Saxer
Musikalische Begleitung: Helga Váradi, Orgel, und Anna Rebekka Ritter, Geige

Sonntag, 27. März 2022, 17.00 Uhr
Grosse Kirche Schlieren

Pfarrer Markus Saxer, Schlieren

«Ostinato», so lautet das Thema unseres letzten Gottesdienstes im März.

Als Ostinato wird ein rhythmisches, melodisches, harmonisches oder ein anderes musikalisches Element bezeichnet. Ostinatos sind als Bausteine in der Musik auch deswegen beliebt, weil die konstante Wiederkehr eines gleichbleibenden

Die Reformierten Kirchen in Dietikon

In loser Folge werden unsere Kirchen im Limmattal näher vorgestellt. In der heutigen Ausgabe starten wir mit der Kirche in Dietikon.

Im Mittelalter

Im Dorfkern von Dietikon konnte bereits 1089 eine Pfarrkirche urkundlich nachgewiesen werden. Natürlich gehörte diese Kirche dem katholischen Glauben an. Die Nähe zu Baden und damit zum Kloster Wettingen begleitete die Dietiker Kirche im Mittelalter. Zu Dietikon gehörten damals auch die umliegenden Gemeinden Glanzenberg, Killwangen, Spreitenbach, Urdorf und Geroldswil.

1529 nahm das Kloster Wettingen den reformierten Glauben an. In diesem Zusammenhang wurden dann in der Kirche St. Agatha in Dietikon die Bilder und Altäre aus der Kirche entfernt und eine Kanzel in den Chor gestellt. Aber schon zwei Jahre später setzte sich der katholische Glauben nach der Schlacht bei Kappel wieder durch. Das Kloster Kappel wurde wiederum Katholisch. Und damit wurde auch wieder der Altar in der Kirche aufgestellt. Eine reformierte Minderheit blieb aber in Dietikon und im Rahmen des Landfriedensgesetzes wurde die damalige Kirche St. Agatha beiden Konfessionen zugesprochen. Die Simultankirche in Dietikon war damit geboren.

Auch das Pfarrhaus wurde dazumal von einem reformierten und einem katholischen Pfarrer bewohnt. Der reformierte Pfarrer wanderte aber bald einmal nach Urdorf aus, welches ganz zum reformierten Glauben übergetreten war.

Die Ernennung des katholischen wie auch des reformierten Pfarrers geschah im 18. und 19. Jahrhundert durch den Abt von Wettingen, welchem von der Stadt Zürich eine Dreierliste vorgelegt wurde. Aus dieser musste er dann die richtigen Pfarrpersonen wählen.

Dietikon, eine katholische Gemeinde

1841 wurde das Kloster Wettingen aufgehoben. Und bereits 1838 wurde das Patronat über die Kirche Dietikon vom Kanton Aargau an den Kanton Zürich übergeben. Dietikon selber wurde mit der Auflösung der Helvetischen Republik ebenfalls dem Kanton Zürich zugeteilt. Dietikon war aber damals noch stark Katholisch geprägt.

Die Dietiker Katholische Pfarrei war damals im reformiert geprägten Kanton Zürich eine Sondersituation. Diese Sondersituation blieb rund 100 Jahre bestehen und wurde erst 1963 aufgelöst, als im Rahmen einer Volksabstimmung die Römisch-katholische Kirche im ganzen Kanton offiziell anerkannt wurde.

Grosse Entwicklung von Dietikon

Der Bau der Spanisch-Brötli-Bahn und die damit einsetzende Industrialisierung hatten einen starken Anstieg der Bevölkerung von Dietikon zur Folge.

Die alte Simultankirche wurde daher für die katholische wie auch die reformierte Kirchgemeinde viel zu klein.



In den 1910er Jahren wurde deshalb die Beendigung des Simultanverhältnisses von beiden Kirchgemeinden angestrebt. Eine Einigung war aber lange nicht möglich. Lange war nicht klar, wer von beiden Kirchgemeinden die alte Kirche behalten würde und wer nicht. Beide Kirchgemeinden sammelten auch fleissig Geld für den Bau einer neuen Kirche.



1628

Das Reformierte Pfarrhaus in Urdorf wird gebaut. Unser Pfarrer wohnt ab dann in Urdorf. In der Kirche Dietikon werden Gottesdienste für die Katholische wie Reformierte Kirche abgehalten. Die Simultankirche ist entstanden.

1925

Einweihung der neuen Reformierten Kirche in Dietikon

1529

Beat Gehrig, der Pfarrer an der Kirche St. Agatha, tritt zum reformierten Glauben über. Die reformierte Kirchgemeinde entsteht. Zur ihr gehören Dietikon, Bergdietikon, Urdorf, Spreitenbach und Killwangen.

1921

Die reformierte Kirchgemeinde kauft Land für den Bau einer eigenen Kirche

Und ebenso wurde Ausschau nach Bauland für diese neue Kirche gehalten. Schlussendlich wurde die alte Kirche der katholischen Kirchgemeinde übertragen, da deren Anteil mit der reichlichen Ausstattung einfach höher war. Am 23. Januar 1921 wurde das Aufkaufangebot der Katholischen Kirche durch die Mitglieder der Kirchgemeinde an einer Abstimmung angenommen. Im gleichen Jahr kaufte die reformierte Kirchgemeinde Land für den Neubau einer eigenen Kirche.



Letzter Gottesdienst und Neubau

Der Bau der neuen Kirche am heutigen Standort war schnell beschlossen. Mit dem Auskauf aus der Simultankirche war auch das notwendige Geld dafür mehrheitlich vorhanden. So fand am 13. September 1925 der letzte reformierte Gottesdienst in der alten Simultankirche statt. Und schon eine Woche später wurde die neue

Reformierte Kirche feierlich eingeweiht. Die alte Simultankirche wurde im Februar 1926 gesprengt und durch einen Neubau – die heutige Katholische Kirche St. Agatha – ersetzt.

Eine grosse Kirchgemeinde

Bis zum Zweiten Weltkrieg gehörten nebst Dietikon und Urdorf auch noch die Aargauer Gemeinden Spreitenbach und Bergdietikon zur Kirchgemeinde Dietikon. 1956 erhielten die Aargauer Gemeinden eine eigene Kirchgemeinde mit Sitz in Spreitenbach.

Und am 1. Januar 1959 wurde dann auch die Auftrennung der Kirchgemeinde Dietikon auf zwei neue Kirchgemeinden – Urdorf und Dietikon – beschlossen. Dies war dann auch die Geburtsstunde unserer heutigen Kirchgemeinde.

Der Neubau

Schon beim Neubau unserer heutigen Kirche wurde eine öffentliche Ausschreibung vollzogen. Nicht weniger als 88 Bewerber lieferten Projektentwürfe ein. Vier Architektenteams wurden schlussendlich prämiert. Als Siegerprojekt wurde das Projekt des Zürcher Architekten Emil Schäfer erkoren.

Die Bausumme für den Neubau betrug damals rund 602'000 Schweizer Franken. Damit wurde der ursprüngliche Baukredit aber um fast einen Drittel überzogen. Auch die Landerwerbskosten waren darin nicht enthalten.

Am 15. Januar 1924 wurde mit den Erschliessungsarbeiten begonnen.

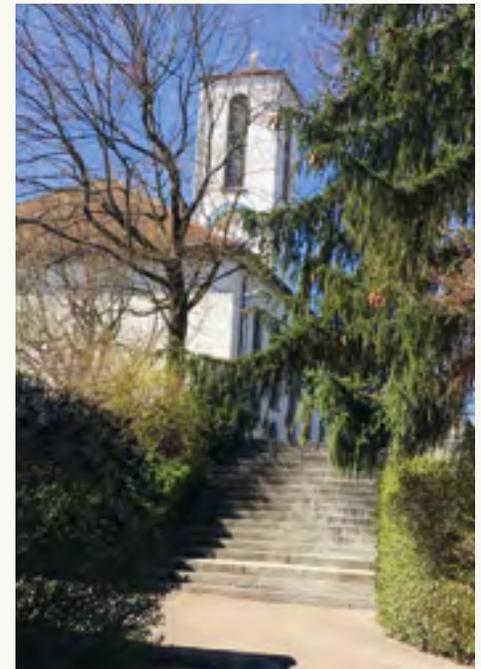
Am 7. April 1924 erfolgte der erste Spatenstich und am 18. Mai 1924 fand die Grundsteinlegung statt. Bereits im August 1924 konnte Aufrichte gefeiert werden: das Kirchenschiff und der neue Turm waren gebaut.

Am 24. Juli 1925 wurde das Geläute gegossen und rund zwei Wochen später nach

Dietikon überführt. Am 15. August 1925 erfüllten die Glocken zum ersten Mal das Limmattal mit ihrer harmonischen Tonfülle. Am 13. September 1925 konnte die neue Kirche feierlich eingeweiht werden. Und nur eine Woche später fand der erste reguläre Gottesdienst statt.

Bald feiern wir

Im September 2025 – also in ein bisschen mehr als drei Jahren – können wir feiern. Unsere Kirche wird einhundert Jahre alt. Ihre Bausubstanz ist hervorragend. Sie wird uns noch weitere hundert Jahre viel Freude bringen.



Definition der Simultankirche

Als Simultankirche wird eine Kirche bezeichnet, welche von mehreren christlichen Konfessionen paritätisch gemeinsam genutzt wird. Als weiterer Begriff findet man auch Simultaneum oder paritätische Kirche.

Der Wechsel erfolgte meistens damit, dass man mit Tüchern die katholischen Bilder und Altäre abdeckte.

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber

1957

Das Kirchgemeindehaus wird eingeweiht

1973

Umfassende Renovation der Kirche innen und aussen. Einbau einer neuen Metzler-Orgel

2005

Das Kirchgemeindehaus wird umfassend innen renoviert.

1956

Die Gemeinden Spreitenbach-Killwangen und Bergdietikon werden abgetrennt und kommen in den Kanton Aargau

1959

Urdorf wird eine eigenständige Kirchgemeinde

2000

75-jähriges Kirchenjubiläum

Fastenzeit



Auf zu neuen Energiequellen
Fastenkalender 2022

Ökumenische Fastenwoche

Während der Fastenzeit führen Fastenaktion (früher: Fastenopfer) und HEKS (früher: Brot für alle) seit vielen Jahren eine ökumenische Kampagne mit einem Thema durch.

2022 heisst das Thema «Klimagerechtigkeit». Ist es gerecht, wenn wegen unseres Überkonsums an Energie in den Ländern des Südens Fischbestände schwinden, an den Küsten eindringendes Salzwasser Felder zerstört und Überschwemmungen im Landesinnern die Menschen bedrohen?

Den Überkonsum verringern heisst auch verzichten. Dass dies die Lebensfreude und das intensive Wahrnehmen mit allen Sinnen nicht beeinträchtigt, erfahren wir beim Fasten.

Wer fastet dieses Jahr wieder mit?

**Freitag, 25. März bis
Freitag, 1. April 2022**

Alle Informationen auf
www.fastenwoche-dietikon.org.

Dietrich Pestalozzi, Fastenteam, Dietikon

Energiequellen suchen und finden

Zum Thema der diesjährigen Fastenzeit haben Sie in diesen Tagen einen Brief mit dem Fastenkalender erhalten. Wir laden Sie damit ein, Ihren eigenen Umgang mit Energie genauer anzuschauen: Was nimmt mir Energie, was gibt mir Energie oder wie möchte ich gute Energie weiterverbreiten? Dabei schauen wir den Begriff «Energie» im eigentlichen und im übertragenen Sinn an.

Ausserdem sind Sie herzlich eingeladen, an der einen oder anderen Veranstaltung teilzunehmen:

Suppenmittag mit Verkauf von selbstgebackenem Brot

zugunsten der ökumenischen HEKS/Brot für alle-Kampagne

**Freitag, 18. März 2022, 12.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon**
mit Anmeldung via Homepage:
www.ref-dietikon.ch/agenda oder
044 745 59 58

Festlicher Gottesdienst mit Chor- und Instrumentalmusik

**Sonntag, 20. März 2022, 10.00 Uhr
Kirche Dietikon**

Passionsandachten mit Musik

**Dienstag, 12. April bis
Donnerstag, 14. April 2022
immer um 19.00 Uhr
Kirche Dietikon**

Pfarrer Andreas Scheibler, Dietikon
Martin Tanner, Sozialdiakon, Dietikon

Abendmahl in kleiner Gruppe



Der Pfarrkonvent hatte in Absprache mit der Kirchenpflege angesichts der nicht enden wollenden Pandemie beschlossen, ab März einmal pro Monat ein Abendmahl in kleiner Gruppe anzubieten. Nun hat der Bundesrat aber entschieden, die Einschränkungen ab 18. Februar weitgehend aufzuheben. Wir behalten das Angebot für den März aber bei. Ab April gibt es dann mit Palmsonntag, Karfreitag und Ostern wieder genügend Gelegenheit, wie früher an einem Abendmahl im Gottesdienst teilzunehmen.

**2 mal am Freitag, 11. März 2022
16.30 Uhr und 19.00 Uhr
Reformierte Kirche Dietikon**

Anmeldung:
bitte bis drei Tage vorher telefonisch an
Pfarrer Andreas Scheibler
044 745 59 44

Bedingung: maximal je 15 Personen
Über die Teilnahme entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung.

Pfarrer Andreas Scheibler, Dietikon

Gemeindeausflug von Jung bis

Die Pontoniere von Dietikon zeigen uns das Limmattal vom Wasser her.

Je nach Fliessgeschwindigkeit und Verkehr darf man auch selbst mal Hand anlegen.

Anschliessend treffen wir uns zum gemütlichen Beisammensein und geniessen Feines vom Grill und verschiedene Salate.

Teilnehmen können alle, die ein gutes Gleichgewicht haben, um ins Boot einzusteigen, leichten Wellengang vertragen und 30 bis 40 Minuten sitzen bleiben können.



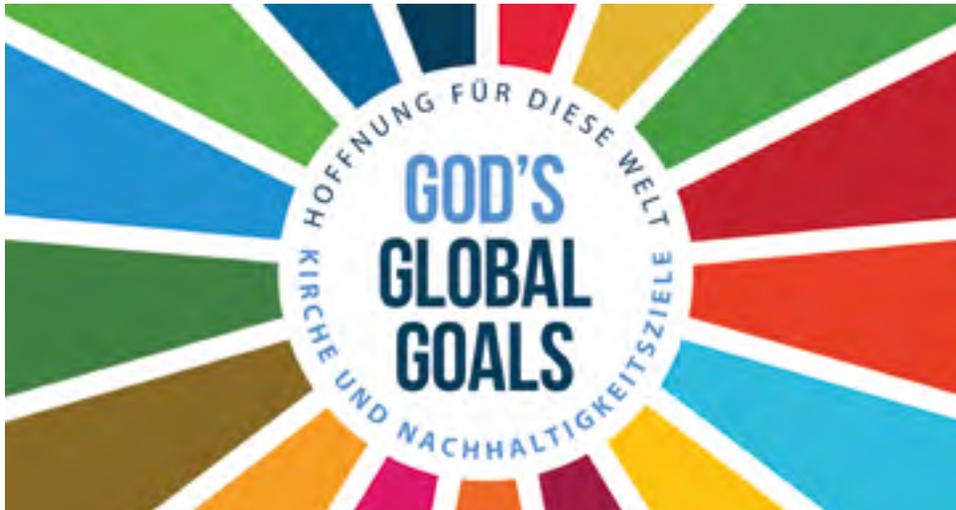
Die genauen Details entnehmen Sie dem aufliegenden Flyer oder unserer Homepage www.ref-dietikon.ch.

Samstag, 21. Mai 2022
(Verschiebedatum, Samstag, 2. Juli 2022)

Teilnehmerzahl ist beschränkt.
Anmeldungen mit dem Anmeldetalon bis
Mittwoch, 4. Mai 2022.

Cornelia Graf, Kirchenpflege Dietikon

StopArmut-Konferenz



Die Kampagne StopArmut setzt sich dafür ein, dass Menschen in der Schweiz, insbesondere Christinnen und Christen, zum Kampf gegen Armut und für globale Gerechtigkeit beitragen.

Ein Teil dieses Einsatzes ist der Just People-Kurs, der momentan von der Reformierten Kirche Schlieren durchgeführt wird. Ein anderer Teil ist die jährlich stattfindende StopArmut-Konferenz.

Die diesjährige Konferenz am Samstag, 26. März 2022 in Aarau, befasst sich mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der UNO und was die Kirche(n) dazu beitragen können. Alternativ kann man auch online an der Konferenz teilnehmen.

In der Folgewoche finden ausserdem verschiedene Veranstaltungen zur Vertie-

fung statt, die online oder vor Ort besucht werden können.

Mehr Infos zur StopArmut-Konferenz gibt es hier: www.stoparmut.ch

Für die Teilnahme an der Konferenz ist eine Anmeldung über die Homepage nötig. Würden Sie gerne an der Konferenz am 26. März 2022 teilnehmen?

Am liebsten mit einer Gruppe Gleichgesinnter aus der Region? Dann melden Sie sich bis am Freitag, 18. März 2022 bei Pfarrer Christian Morf 043 433 60 21 christian.morf@ref-schlieren.ch.

Pfarrer Christian Morf, Schlieren

Seniorenachmittag



Als Zahai Röschli, eine von einer Schweizerfamilie adoptierte Waise, 1985 in ihre Heimat Äthiopien übersiedelte und am Stadtrand von Addis Abeba ein kleines Waisenhaus aufbaute, konnte niemand ahnen, dass sich daraus ein landesweit bekanntes Kinderheim, eine grosse Schule und ein Ausbildungszentrum mit Vorbildcharakter entwickeln würde.

Christoph Zinsstag, seit über elf Jahren Programmdirektor von Selam Schweiz, gibt

uns mit aktuellen Bildern Einblick in das, was aus der Initiative einer mutigen Frau entstanden ist und welche Rolle Selam heute in Äthiopien spielt. Auch die aktuelle Lage des Landes und deren Hintergründe werden im Vortrag angeschnitten.

Mittwoch, 30. März 2022, 14.30 Uhr
Saal Stürmeierhuus, Schlieren

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren

Ökumenischer Suppentag



Die Namen haben geändert, das Ziel bleibt das gleiche: Das katholische Hilfswerk «Fastenopfer» heisst neu «Fastenaktion». Das reformierte «Brot für Alle» ist nun Teil des HEKS (Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz).

Geblieben ist, dass wir zusammen mit der Katholischen Pfarrei Schlieren zwei Mal im Jahr den ökumenischen Suppentag organisieren und damit die Hilfswerke bei ihrem Engagement für mehr Gerechtigkeit auf der Welt unterstützen. Die Fastenzeit dauert dieses Jahr von Aschermittwoch, 2. März bis zum Ostersonntag, 17. April 2022.

Die offerierte Suppe ist eine einfache Mahlzeit und damit ein Zeichen dafür, dass uns Einfachheit und Verzicht auch guttun können und uns wieder dankbarer werden lassen für alles, was wir haben.

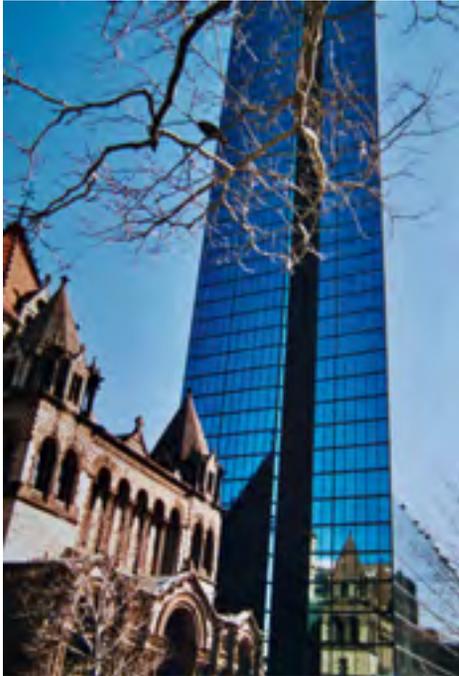
Verkauf von Suppe, Kuchen, Torten und Getränken und gemeinsames Essen.

Erlös zugunsten der Hilfswerke HEKS und Fastenaktion.

Samstag, 5. März 2022
11.30 bis 14.00 Uhr
Saal Stürmeierhuus, Schlieren

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren

Eine Weltreise am Senioren-Zmorge



Geniessen Sie mit uns den zweiten Teil des spannenden Reiseberichts mit eindrucksvollen Fotos aus den unterschiedlichsten Regionen der Welt.

Kollekte

Freitag, 4. März 2022, 9.00 Uhr
reichhaltiges Zmorgebuffet

10.00 Uhr Vortrag
Bilder auf Grossleinwand
Gemeindesaal Büel Unterengstringen

Anmeldung bis Dienstag, 1. März 2022 an
Ursula Ambühl
043 500 62 77 (Telefonbeantworter)
ursula.ambuehl@kirche-weiningen.ch

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen

Entdecken: Vogel- und Naturschutz im Limmattal



Je nach Witterung und Gruppengrösse findet der Vortrag in der Natur statt.

Details folgen, Sie können diese den Flyern oder unserer Website entnehmen.

Dienstag, 29. März 2022, 14.00 Uhr

Anmeldung bis Sonntag, 27. März 2022 an
Ursula Ambühl
043 500 62 77 (Telefonbeantworter)
ursula.ambuehl@kirche-weiningen.ch

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen

Ostermarkt in Greifensee



Wir besuchen gemeinsam den traditionellen Ostermarkt – ein Handwerkermarkt im historischen Städtli Greifensee. Der Ausflug ist auch mit Rollatoren gut möglich.

Fahrtkosten: Fr. 20.00 plus Mittagessen
Leitung: Ursula Ambühl

Samstag, 2. April 2022, 10.00 Uhr
Hallenbad – Carparkplatz, Geroldswil

Anmeldung bis Freitag, 25. März 2022 an
Ursula Ambühl
043 500 62 77 (Telefonbeantworter)
ursula.ambuehl@kirche-weiningen.ch

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen

Einander begegnen – machen Sie wieder mit!

*Ein Mensch begegnet einem zweiten,
sie wechseln Form- und Höflichkeiten
sie zeigen Wiedersehensglück
und geh'n zusammen gar ein Stück.*

Ob Mittagstisch, Jass- und Spielnachmittage, Ausflüge,
Vorträge, Mut-mach- oder Erzählkaffee, turnen, spazieren,
wandern, zeichnen – wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.

Das ausführliche **Halbjahresprogramm 2022** für
Seniorinnen und Senioren finden Sie unter

www.kirche-weiningen.ch/senioren

Es ist in den Kirchen aufgelegt oder Sie können es bei
Ursula Ambühl, 043 500 62 77
bestellen, dann wird es Ihnen per Post zugeschickt.



«Gott sende seine Güte und Treue.»
Psalm 57, 4

Kasualien im Januar

Taufen

Alessandro Luca Sargenti, Dietikon
Erik Hermann Arne Walter Kruse, Geroldswil

Eheschliessungen

keine

Bestattungen

Marlise Sieber geb. Delaquis (1946), Dietikon
Ruth Huber geb. Stäubli (1931), Dietikon
Dora Abderhalden Tasdelen geb. Abderhalden (1944), Dietikon
Elisabeth Bader geb. Lemke (1950), Dietikon
Remo Schuler (1990), Geroldswil
Esther Mathilde Harner geb. Ehrbar (1938), Schlieren
Käthe Margarethe Anna Bosshard geb. Luginbühl (1938), Schlieren
Klara Hauser geb. Neuhaus (1925), Schlieren
Ursula Franziska Bryner (1955), Schlieren
Annemarie Reichle geb. Meister (1927), Unterengstringen
Margareta Moser geb. Zuberbühler (1923), Unterengstringen

Taufsonntage

Die Taufe findet normalerweise an einem Sonntagsgottesdienst in einer unserer Kirchen statt. Die genauen Daten erfahren Sie auf der Webseite Ihrer Kirchgemeinde.

Taufsonntage Kirchgemeinde Dietikon

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

Taufsonntage Kirchgemeinde Schlieren

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

Taufsonntage Kirchgemeinde Weiningen

Sonntag, 13. März 2022, Kirche Weiningen
Pfarrer Christoph Frei

Sonntag, 27. März 2022, Kirche Weiningen
Pfarrer Christoph Frei

Sonntag, 1. Mai 2022, Kirche Weiningen
Pfarrer Bernhard Botschen

Eine neue Erfahrung



Historische Kirchen üben einen ganz speziellen Reiz aus, oder auch speziell gebaute Kirchen, wie zum Beispiel die berühmte Felsenkirche in Helsinki (Temppeliaukio-Kirche). Da verwundert es nicht, dass solche Kirchen von Touristen manchmal richtiggehend überlaufen werden. Zu hunderten oder gar zu tausenden werden Touristen mit Cars oder in Gruppen durch solche Kirchen geschleust. Dabei steht nicht der Glauben oder der Zugang zur Religion im Vordergrund. Vielmehr muss ein solcher Besuch einfach sein – denn es steht im Tourbook oder im Touristenführer, oder man hat es einfach gehört. Finden dann Gottesdienste in solchen Kirchen statt, so finden sich meist deutlich weniger Besucher in der Kirche ein als sonst Touristen beim Sightseeing.

Auch mir geht es so. Ich setze mich sehr gerne in fremden Orten und Ländern in historische Gebäude und Kirchen. Dabei

geht es mir – ganz ehrlich - nicht um die dort praktizierte Religion, sondern wirklich um das Gebäude an sich, die Architektur, die Geschichte dahinter und um den Charakter des Gebäudes. Sehr gerne mache ich das auch in Kirchen ohne touristischen Hintergrund. Einfach mal rein gehen, sich setzen, die Stille auf sich wirken lassen, geniessen, erholen, fühlen und staunen.

Eine ganz neue Erfahrung machte ich allerdings an Neujahr. Zusammen mit meiner Frau besuchte ich einen Gottesdienst, morgens um zehn Uhr, nichts Spezielles, halt einfach am zweiten Januar. Die Kirche liegt in einem Bergtal, fast zuhinterst, ist frisch renoviert, strahlt viel Ruhe und Charme aus. Ich sass auch schon drin, ganz allein.

Wir wurden spontan auf dem morgendlichen Spaziergang mit unserem Hund darauf angesprochen, ob wir nicht reinschauen wollen. Wir trafen per Zufall ein

befreundetes Paar, er ist Kirchenpfleger in der entsprechenden Gemeinde. Also haben wir ebenso spontan zugesagt mit der Prämisse, dass unser Hund auch mitkommen darf.

Also sind wir zu viert, plus Hund, den Glockenklängen folgend zu der Kirche gelaufen. Am Kircheneingang wurden wir freudig vom Pfarrer begrüsst – «wir seien heute die ersten». Es war kurz vor zehn. Kaum verklung das Einläuten und zehn Uhr schlug es vom Kirchturm, kam der Pfarrer zu uns, zusammen mit einer älteren Frau. So sassen wir zu sechst in den beiden vordersten Bankreihen und lauschten den Orgelklängen.

Nebst dem Pfarrer, der Organistin und dem Kirchenpfleger waren also noch drei Besucher plus ein Hund in der Kirche – quasi ein Privatgottesdienst.

Der Gottesdienst war schön, das Thema gut gewählt, die Organistin spielte sehr gut, der Gemeindegesang war – auch meine Schuld – nicht wirklich so toll. Aber irgendwie sprang der Funke nicht wirklich rüber. Die über 100 Sitzplätze blieben leer, alles verhallte im Kirchenraum. Es wäre schöner gewesen, einfach zu schweigen, die Stille zu geniessen, vielleicht noch einem Orgelstück zu lauschen, für sich selbst zu sein und vielleicht still zu beten. Nach 45 Minuten war Schluss. Der Kirchenkaffee schmeckte dann viel besser und vom frischen Zopf gab es mehr als nur genug. Und die Gespräche mit uns bisher unbekanntem Menschen dauerten bis nach Mittag.

Wahrscheinlich sind solche «Privat-Gottesdienste» in manchen abgelegenen Gegenden die Zukunft. Aber vielleicht wäre gerade hier die Flexibilität der Kirche gefragt, dass die heutige Liturgie und der heute zelebrierte Ablauf eines Gottesdienstes neu erfunden werden muss.

Denn die Gespräche in der warmen Stube neben der Kirche, der frische Kaffee und der feine Zopf – eigentlich hätte das zusammen mit einem gemeinsamen Gebet an diesem Sonntag doch vollauf gereicht.

Für mich war es eine neue Erfahrung – Privatgottesdienst in einer fast leeren Kirche.



Der Schatz auf der Kirchturmspitze

Was zuoberst auf dem Kirchturm ist, ist allen klar: bei den Katholiken ein Kreuz, bei den Reformierten ein Hahn. Und meistens ist auf der Kirchturmspitze auch eine goldene Kugel. Was hat es damit auf sich?

Die goldenen Kugeln auf den Kirchturmspitzen sehen winzig aus. Aber das täuscht: nicht selten haben sie einen Durchmesser von einem halben Meter. Und manchmal sind sie tatsächlich aus purem Gold! Oder dann aus Kupfer. Man sieht solche Kugeln auch auf Rathhäusern, Burgen und Schlössern. Warum es sie gibt, ist nicht klar überliefert.

Sicher vor Dieben

Sicherlich sind die Kugeln ein Schmuck, eine Verzierung, etwas Kostbares. So konnte man seinen Reichtum öffentlich zeigen, insbesondere mit einer Kugel aus purem Gold. Und weil sie hohl sind, kann man in den Kugeln Sachen aufbewahren und verstecken. Wertvolles, das auf der Kirchturmspitze vor Dieben geschützt werden soll. Oder man verwendet die Kugeln als «Zeitkapseln», für Schriften und Münzen aus der Zeit des Turmbaus oder einer Renovation.

Schätze aus Kloten und dem Kloster Fahr

Der Turm der Reformierten Kirche Kloten wurde 1790 erbaut. Als die Kirche vor fünf Jahren umgebaut wurde, fand man in der Kugel des Kirchturms zwei Münzen aus der Zeit des Turmbaus sowie Baupläne. Ausserdem einen Brief von 1905,

in welchem der Pfarrer das Gemeindeleben beschreibt. Nachdem alles wieder ordnungsgemäss in der Kugel deponiert wurde, legte man zwei Münzen aus unserer Zeit hinein, Pläne und eine Grussbotschaft an die Menschen, welche als nächste die Kugel öffnen. Auch in der Turmkugel des Klosters Fahr war eine Zeitreise versteckt. Als man die Kugel im Jahr 2017 öffnete, fand man über zweihundertjährige Schriften, aus dem Jahr 1804. Eines dieser Dokumente handelte vom «Franzosen einfall», also der Besetzung der Schweiz durch französische Truppen in der ersten Hälfte des Jahres 1798. Der Franzosen einfall gab den Anstoss zur Helvetischen Republik und läutete den Anfang vom Ende der alten Eidgenossenschaft ein. Martin Illi schreibt dazu im Historischen Lexikon der Schweiz: «Der Franzosen einfall (...) brachte mit der Aufhebung der Untertänigkeit die neue Gleichheit, jedoch auch einen die föderalistischen Traditionen und Landsgemeinde-Demokratien missachtenden Zentralismus sowie eine mehrjährige Ausbeutung.» Noch ist nicht bekannt, was in den Kugeln auf den Kirchturmspitzen der Reformierten Kirchen in Dietikon, Schlieren und Weiningen versteckt ist. Vielleicht kommt dereinst auch dort der eine oder andere Schatz ans Tageslicht.

Roman Aberdalden, Historiker

85 Prozent landen in der Pressmulde

Alfred R. Tanner räumt seit über vierzig Jahren auf. Er ist Archivar, und als solcher heisst das auch ausmisten. Zum Leidwesen von Historikern, die lieber nichts wegwerfen würden.

«Ich bin ein Rosinenpicker»

Alfred R. Tanner, Archivar

Zur Person

Alfred R. Tanner (78) ist ehemaliger Gemeindegemeinschreiber und Inhaber der Artmar Archivkompetenz AG in Rüti (ZH). In den letzten 43 Jahren ordnete er unzählige Archive in Einwohner- und Kirchengemeinden sowie Organisationen und bildete Fachleute Information und Dokumentation sowie Kaufleute aus. Die Nachfolge des Unternehmens ist gesichert.

Lesetipp

Markus Friedrich (2013): Die Geburt des Archivs, Oldenbourg Verlag, München.

Carillon: Worum geht es beim Archivieren?

Alfred R. Tanner: Information zu erhalten. Wir sind kein Antiquitätenhandel. Die alten Originale sind ohne Frage schön und die behalten wir auch. Aber es macht keinen Sinn, eine Bibel für 10'000 Franken zu restaurieren, ausser ein ganz besonderes Exemplar. Die Kirche hat Besseres zu tun, als alte Bibeln zu restaurieren. Wir bereiten solche Stücke archivfähig auf, dann hält das zweihundert Jahre. Ausserdem liegt das Allermeiste digital vor. Aber ich traue der Digitalisierung nicht. Das ist mir nicht verlässlich genug. Digitalisate speichern wir auf Mikrofilm.

Archivare und Historiker streiten sich darüber, was man behalten soll und was nicht. Der Archivar mistet aus, der Historiker sammelt. Wie können Sie sicher sein, richtig auszuwählen?

Ein Archivar ist ein Stück weit ein Rosinenpicker. Es landen etwa 85 Prozent in der Pressmulde. Eine Auswahl kann man immer kritisieren, das ist klar. Niemand weiss hundertprozentig, ob er richtig liegt. Die Frage ist, wofür man den Platz verwendet, den man hat. Und dass man Spielraum für Unterlagen hat, die später hinzukommen.

Die älteste Quelle, die Ihnen je untergekommen ist?

Ein Kaufbrief aus dem Jahr 1219. Also über 800-jährig, auf Pergament.

Ist Ihnen schon mal etwas Brisantes in die Hände gefallen?

Vor dreissig Jahren fand ich eine Akte über Thomas Mann. Einen Strafzettel wegen zu schnellem Fahrens. Wobei – aufs Gas gedrückt hatte sein Chauffeur.

Erst die Nachwelt werde feststellen, ob die Arbeit der Archivare gut gewesen sei, kann man bei Ihnen lesen. Konnten Sie schon «Früchte ernten», sehen, ob Ihre Arbeit gut war?

Für die Historiker sind meine vierzig Jahre zu kurz. Aber für die Verwaltung ist es paradiesisch. Solange Ordnung gehalten wird, findet man alles.

Wer Archive führe, werde bescheiden, sagte Hans Thalmann, der ehemalige Stadtpräsident von Uster; er sehe, wie kurz die Spanne sei, während der wir Spuren hinterliessen.

Ich will keine Spuren hinterlassen. Habe meine Sache möglichst gut gemacht und das wars.